

# SOLIDAR MED

Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika  
Swiss Organisation for Health in Africa  
Organisation suisse pour la santé en Afrique



Jahresbericht 2009



## Impressum Jahresbericht 2009

### Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika  
Obergrundstrasse 97, Postfach, CH-6000 Luzern 4  
Telefon +41 41 310 66 60, Fax +41 41 310 66 62, [www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch)

Redaktion: Benjamin Gross ([b.gross@solidarmed.ch](mailto:b.gross@solidarmed.ch))

Visuelle Gestaltung: Silvia Bucher ([s.bucher@solidarmed.ch](mailto:s.bucher@solidarmed.ch))

Kontrollstelle: Aregger Schleiss Baumann, AG für Wirtschaftsberatung, 6010 Kriens

Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens Auflage: 1 100 Exemplare

Titelbild: Maurice Haas: Kinder in Moçambique nach einem Fussballtraining mit dem Schweizer Nationalspieler Stephan Lichtsteiner. Die einfachen Bälle basteln sie selber aus Schnur und mit Luftresten gefüllten Plastiksäcken.

### SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag: Einzelperson: CHF 50.— ; Familie und Institution: CHF 80.—.

Im Beitrag eingeschlossen ist das Jahresabo (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

### Spenden und Jahresbeiträge

Schweiz: Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6000 Luzern 4

Ausland: IBAN: CH090900000600014339 - BIC POFICHBEXXX,

Geldinstitut: Swiss Post, Postfinance, Nordring 8, 3030 Bern,

Konto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6000 Luzern 4

Online spenden: [www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch) mit Ihrer Postcard, VISA oder Mastercard

(Bitte bei allen Zahlungsarten bitte jeweils vermerken, wenn es sich um den Jahresbeitrag handelt.)

### Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Das **ZEWÖ-Gütesiegel** steht für eine gewissenhafte und zweckmässige Verwendung Ihrer Spende.  
Spenden ab CHF 100.— können in den meisten Kantonen bei den Steuern in Abzug gebracht werden.



# Gesundheit schafft Entwicklung.

## Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft	2
Spenden, Jahresbeiträge und ZEWO-Gütesiegel	2

## Jahresbericht 2009

Bericht des Präsidenten	4
Vorwort des Geschäftsleiters	6
Das hat SolidarMed bewirkt	8
Die Stimme einer Betroffenen	12
Die SolidarMed-Projekte 2009	13
Vorstand und Mitarbeiter/innen Schweiz und Afrika	14

## Jahresrechnung 2009

Die wichtigsten Zahlen	16
Revisions- und Leistungsbericht	17
Bilanz und Betriebsrechnung	18
Mittelflussrechnung	21
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	22
Finanzielle Unterstützung	23
Über SolidarMed	24

[www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch)

Publikationen, Hintergrundinformationen zu den Projekten und unsere aktuellen Aktivitäten finden Sie auf unserer Webseite.

Der Jahresbericht kann als pdf heruntergeladen werden.

---

*Als Entwicklungsorganisation ist es sinnvoll, sich zu spezialisieren. SolidarMed ist sich seiner Stärken bewusst und setzt dort an, wo die Wirkung am grössten ist. So gelang es auch im Jahr 2009, entscheidende Akzente zu setzen.*

---

Möglichst vielen Menschen in den Entwicklungsländern das Überleben sichern und ihnen eine faire Chance ermöglichen. Sämtliche schweizerischen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) stellen ihre ganze Kraft in den Dienst dieser hehren Aufgabe. Was dabei oft vergessen geht: Hier in der Schweiz sorgen sich die Organisationen der EZA auch um das eigene Überleben. Grosse Hilfswerke wollen ihre Stellung und ihren Einfluss behalten, kleinere streben nach mehr. Hinzu kommt, dass grosse ausländische Organisationen mit kostenintensiven Werbekampagnen um die Schweizer Spender/innen buhlen. Jedes Hilfswerk sucht sich seine Legitimation. Welche Rolle spielt dabei eigentlich SolidarMed?

### Geografischer und inhaltlicher Fokus.

SolidarMed sieht sich unter den Hilfswerken als Spezialist. Geografisch auf eine Region konzentriert und thematisch fokussiert. Gesundheit für alle ist nicht bloss Leitspruch auf Papier, sondern eine bei den Mitwirkenden tief verwobene Einstellung, fast Mentalität. Auch wenn die Dankbarkeit eines geheilten Patienten ein schöner Lohn ist, richten die Projekte ihren Fokus stets auf einen Benefit für möglichst alle Menschen einer Projektregion.

Ein Blick auf das vergangene Jahr zeigt eindrücklich, warum sich die zielgerichtete Arbeit von SolidarMed doppelt lohnt: Für die Menschen in Afrika, aber auch für die Spender/innen in der Schweiz. Als kleinere Organisation mit langer Tradition kennt SolidarMed seine Partner und deren Bedürfnisse sehr genau. Auf diese reagieren wir eigentlich typisch schweizerisch: fokussiert, innovativ und flexibel. SolidarMed hilft als Katalysator Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die den lokalen Gegebenheiten genau angepasst sind. Ansätze, die sich im Feld bewährt haben, werden verfeinert und in andere Projekte übertragen. Neue Erkenntnisse teilen wir nicht zuletzt auch in der Schweiz mit anderen Organisationen, was ein wesentlicher Beitrag dazu ist, dass das Rad nicht immer neu erfunden werden muss. So gewinnt jeder Spenderfranken eine hohe Effizienz.

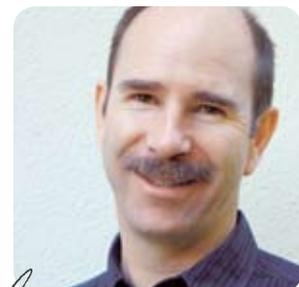
Die Arbeit an der Basis ist im Allgemeinen für Betroffene direkt sichtbar und spürbar. Genau dort, nämlich in den peripheren Gesundheitssystemen Afrikas, hat sich SolidarMed als verlässlicher Partner positioniert. Die

Bewohner in den Dörfern und in der Umgebung von den von SolidarMed unterstützten Gesundheitseinrichtungen wissen genau, was sie von der Zusammenarbeit erwarten können. Ante portas – quasi vor der Haustüre – hilft SolidarMed, dass Menschen gesund bleiben oder dies zumindest wieder werden.

Im Umfeld der Entwicklungsorganisationen konnte sich SolidarMed dank dem klaren Profil und der nachhaltigen Erfahrung gut positionieren. Bei Gesundheitsfragen wird das Expertenwissen von SolidarMed immer öfters geschätzt und beansprucht. In der Entwicklungsdiskussion zu gesundheitlichen Themen leisten wir einen wesentlichen Beitrag.

### Auffallen um jeden Preis?

So bekannt SolidarMed mittlerweile unter Fachleuten ist, so gross ist die Herausforderung, die zum Teil komplexen Themen und Projekte einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln. Auch hier ist SolidarMed konsequent: Gesundheitsprojekte in Afrika sind komplex. Projekte können und dürfen nicht vereinfacht werden um der Erklärbarkeit wegen. Dies würde den Herausforderungen nicht gerecht, auch wenn es dadurch einfacher wäre, in der Flut der Bettelbriefe und Spendenanfragen aufzufallen. Im hart umkämpften Spendermarkt lenken laute Töne und leuchtende Farben der Werbung oft von der tatsächlichen Arbeit an der Basis und somit auch vom Wert für die Betroffenen ab. In dieser Umgebung zu bestehen ist für SolidarMed sicher eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Am liebsten jedoch nahe bei den Menschen, in Afrika wie auch hier in der Schweiz. Einer der vielen Vorteile eines kleinen Hilfswerks. Stets ante portas – in der Nähe!



  
Svend Capol, Präsident



Die Veloambulanz ist ein einfaches Vehikel mit grossem Effekt. Sie verkürzt Schwangeren, Kranken und Verletzten den stundenlangen Weg ins nächste Gesundheitszentrum.

*Bild: Maurice Haas*

---

*«SolidarMed hilft als Katalysator Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die den lokalen Gegebenheiten genau angepasst sind.»*

---

*Die Krise der Gesundheitssysteme im südlichen Afrika zeigt sich durch akuten Personal-  
mangel, chronische Unterfinanzierung und vernachlässigte Infrastruktur. Hinzu kommen  
schlecht funktionierende Überweisungssysteme, mangelnde Kapazitäten im Gesundheits-  
management und ungenutztes Potenzial der vorhandenen Ressourcen. SolidarMed gelang  
es im Jahr 2009 mit 36 Projekten das Gesundheitsangebot zu verbessern.*

---

Lediglich 38 Prozent der Frauen im südlichen Afrika entbinden in einer Gesundheitseinrichtung. Der Mehrheit fehlt aufgrund der schlechten Servicequalität das Vertrauen in die Spitäler und Gesundheitszentren oder diese sind zu weit entfernt. So riskieren die Frauen bei allfälligen Komplikationen fatale gesundheitliche Schäden für sich selber und für ihr Kind. Das katastrophale Ausmass der Müttersterblichkeit im südlichen Afrika ist ein Indiz dafür, dass die Gesundheitskrise in erster Linie eine Krise der Gesundheitssysteme ist.

In ihrem im Jahr 2009 breit diskutierten Bericht «Primary Health Care – Now more than ever» hat die WHO zu Gesundheitsreformen aufgerufen, die allen Menschen den Zugang zu einer menschenwürdigen Grundversorgung – kombiniert mit präventiven Massnahmen – ermöglichen sollen. Damit rückt das gesundheitspolitische Konzept in den Vordergrund, welches schon 1978, bei der Konferenz in Alma Ata verabschiedet wurde: Die Gewährleistung der medizinischen Grundversorgung – Primary Health Care (PHC).

### Programme flexibel halten.

SolidarMed verpflichtet sich seit den 1980-er Jahren diesem Ansatz. Die einzelnen Strategien unserer Programme haben sich im Laufe der Zeit dem herrschenden Umfeld angepasst und sich dank den gemachten Erfahrungen weiterentwickelt. Ein fortlaufender Prozess. So haben wir im Jahr 2009 die Länderprogramme in Tanzania Nord, Moçambique und Lesotho evaluiert und auf die aktuelle Gesamtstrategie von SolidarMed ausgerichtet. Trotz neuer Strategie bleibt das Ziel das Gleiche: Die Verbesserung der Gesundheitssituation von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten sowie die Förderung ihres Selbsthilfepotentials und ihrer Einflussnahme.

Dass sich ein langer Atem und eine hartnäckige Haltung im Hinblick auf Primary Health Care lohnen, zeigt der erfreuliche Wirkungsbericht auf den folgenden Seiten. Er ist ein Resultat des im

Jahr 2009 überarbeiteten Programm- und Projektmanagements. Dieses ermöglicht uns, in Zukunft schneller notwendige Korrekturen vorzunehmen, die internen Lernprozesse zu fördern und die Spender/innen besser über Projektfortschritte zu informieren.

### Breitere Finanzierung und Spendenrekord.

Wie viel wir mit unserer Arbeit bewirken können, hängt neben der effizienten Projektführung auch wesentlich von den finanziellen Mitteln ab.

Da das Projektvolumen und die Anforderungen an die externe Kommunikation in den vergangenen Jahren stetig gestiegen ist, wurde das Kommunikationsteam im Berichtsjahr verstärkt. Es gelang uns, neben den Beiträgen der DEZA, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und der Stiftung Medicor im vergangenen Jahr auch andere Stiftungen und Organisationen von unserer Arbeit zu überzeugen, was sich in den deutlich höheren Beiträgen bemerkbar macht. Bei den privaten Spenden konnten wir erstmals die historische Marke von einer Million Franken knacken. Ein neuer Rekord der eindrücklich zeigt, wie viel Verständnis in der Schweizer Bevölkerung für unsere Anliegen vorhanden ist.

Im Namen aller Mitarbeiter/innen von SolidarMed danke ich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihr Engagement sendet ein starkes Signal der Solidarität an die Ärmsten der Welt.



  
Joel Meir, Geschäftsführer



Aidskranke Patienten werden regelmässig von Gesundheitsberater/innen besucht. Wichtiger Bestandteil der Gespräche ist die korrekte Einnahme der lebenserhaltenden ART-Medikamente.

*Bild: Martin Hasler*

---

*«Trotz neuer Länderstrategien bleibt das Ziel das gleiche: Die Verbesserung der Gesundheitssituation von benachteiligten Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten, die Förderung ihres Selbsthilfepotentials und ihrer Einflussnahme.»*

---

## Das hat SolidarMed bewirkt

---

*Die medizinische Grundversorgung stärken, den akuten Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal vermindern, Infektionskrankheiten wie HIV/Aids bekämpfen und die Bevölkerung in Fragen der Gesundheit sensibilisieren. Diese vier Arbeitsbereiche dienen als Referenzrahmen der Projekte von SolidarMed unter Berücksichtigung der im Jahr 2007 neu entwickelten Strategie. Mittlerweile konnten einige Erfolge verbucht werden. Gerne zeigen wir auf, was SolidarMed 2009 bewirkt hat.*

---

An 13 ländlichen Standorten im südlichen Afrika unterstützte SolidarMed im Jahr 2009 die Prävention und Gesundheitsversorgung von über 2 Millionen Menschen. Zusätzlich zu den 36 Projekten in Lesotho, Moçambique, Tanzania und Zimbabwe kam 2009 in Zambia ein neues Programm hinzu (siehe Seite 13).

### Gemeinsam mit lokalen Partnern die medizinische Grundversorgung stärken.

**Effizienz der Partnerspitäler steigern.** Die Unterstützung der zehn Partnerspitäler richtet sich stets nach deren Bedürfnissen: SolidarMed führte im vergangenen Jahr beispielsweise in den Spitälern Seboche und Paray in Lesotho Management-Analysen durch und unterstützte in den tansanischen Spitälern Dareda und Lugala die Entwicklung und Umsetzung von mehrjährigen Entwicklungsplänen. In Zimbabwe wurden die Ausrüstung und die Medikamente finanziert, um das Angebot der Spitäler während der humanitären Krise am Anfang des Jahres aufrecht zu erhalten. Um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, wurde in Silveira ein neues Ambulatorium gebaut, in Paray die HIV/Aids-Klinik und der Operationssaal renoviert und in Dareda eine neue Frauenklinik eingeweiht. In sieben der Spitäler arbeitet ein Arzt aus der Schweiz, um die medizinische Qualität zu verbessern, interne Weiterbildungen und Supervisionen durchzuführen und Projekte zu begleiten.

---

*«Die Partnerspitäler versorgten im vergangenen Jahr insgesamt 180 000 Patienten ambulant und nahmen 37 000 Patienten in stationäre Behandlung.»*

---

**Hilfe für 217 000 Patient/innen.** Die Partnerspitäler versorgten im vergangenen Jahr insgesamt 180 000 Patienten ambulant und nahmen 37 000 Patienten in stationäre Behandlung. 4 500 Patienten wurden operiert. Infektionskrankheiten wie HIV/Aids, Malaria und Atemwegsinfekte wurden am häufigsten diag-

nostiziert. Eine zunehmende Bedeutung kommt Verletzungen aufgrund von Verkehrsunfällen zu sowie chronischen, nicht-übertragbaren Krankheiten, wie zum Beispiel Diabetes und Bluthochdruck. Bei Kindern über 5 Jahren und Erwachsenen behandelten die ambulanten Abteilungen unserer Partnerspitäler im vergangenen Jahr am häufigsten Malaria, Wurminfektionen und Verletzungen. Bei Kindern unter 5 Jahren wurden Malaria, Lungenentzündung und Durchfall am häufigsten diagnostiziert und behandelt. Bei vielen Kindern war mangelhafte Ernährung ein wichtiger Faktor für die Erkrankung.

**11 700 sichere Geburten durch unsere Partner.** Die Zahl der Geburten in Spitälern und Gesundheitszentren ist ein verlässlicher Indikator für das Vertrauen der Bevölkerung in das lokale Gesundheitswesen. Die Entbindung im Beisein einer qualifizierten Hebamme, ein Überweisungssystem für Notfallsituationen in der Geburtshilfe, ausreichende medizinische Ausrüstung, Weiterbildung, bauliche Massnahmen, Warteheime und mobile Klinken sind die wirksamsten Massnahmen, um die Mütter- und Säuglingssterblichkeit massgeblich zu senken. Die Partnerspitäler von SolidarMed führten im vergangenen Jahr 11 700 Geburten durch, in 1 600 Fällen mittels Kaiserschnitt als lebensrettender Massnahme.

**Hilfe für 46 abgelegene Gesundheitszentren.** Die Grundversorgung findet nicht nur im Spital statt. So wie wir unseren Hausarzt brauchen, sind die Menschen im ländlichen Afrika auf ein örtliches Gesundheitszentrum angewiesen. Deshalb unterstützten wir im vergangenen Jahr insgesamt 46 lokale Gesundheitszentren, sei es mit baulichen Massnahmen oder mittels klinischer Unterstützung und Weiterbildung von den Spitälern aus. In Moçambique zum Beispiel ermöglichen wir den technischen Unterhalt von neun Gesundheitszentren und stellen so in Zusammenarbeit mit der Distriktgesundheitsbehörde sicher, dass jedes Gesundheitszentrum über fliessendes Wasser und Strom verfügt, wodurch eine qualitativ angemessene Grundversorgung überhaupt erst geleistet werden



SolidarMed setzt in den Projekten auf lokale Partner und stärkt diese im medizinischen, technischen und betriebswirtschaftlichen Bereich.

*Bild: Maurice Haas*

kann. In Tanzania unterstützen wir seit 2006 mittels baulichen Massnahmen, durch Weiterbildung und mit der Lieferung von Reagenzien die HIV-Beratung mit HIV-Tests in 30 Gesundheitsposten.

#### Aus- und Weiterbildung für 221 Ärzte und Pflegefachkräfte.

Die Qualität der Grundversorgung steht und fällt mit dem Gesundheitspersonal. Um allen Menschen die

benötigte medizinische Hilfe zu ermöglichen, müsste der Bestand des Gesundheitspersonals in Afrika südlich der Sahara um 140 Prozent erhöht werden. Neben der Verfügbarkeit gilt es zudem, die Fähigkeiten, Arbeitsbedingungen sowie die Motivation von Ärzten und Pflegepersonal zu fördern. Auch in den Projektgebieten von SolidarMed fehlt das Personal: Im Durchschnitt sind nur 62 Prozent der erforderlichen Arzt- und Pflegestellen besetzt. Im vergangenen Jahr wurde

die Ausbildung von 84 Pflegefachkräften ermöglicht. 10 Ärzte und 127 Pflegefachkräfte erhielten eine Weiterbildung. Um die Wohnbedingungen des Personals und ihrer Familien zu verbessern, wurden zudem 15 Unterkünfte gebaut. In Zambia startete SolidarMed im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) ein nationales Programm des Chainama Colleges zur Ausbildung von nicht universitärem Arztpersonal.

### 7 063 Aids-Patienten unter Behandlung.

Der Süden Afrikas ist die am stärksten von HIV/Aids betroffene Region der Welt. Das Spektrum der HIV-Prävalenz bei Erwachsenen reicht von 6,2 Prozent in Tanzania bis 23,2 Prozent in Lesotho. Im vergangenen Jahr ermöglichte SolidarMed durch das Programm SMART in neun Projektregionen HIV-Tests und -Beratungen für insgesamt 70 556 Menschen. Bei 12,8 Prozent der Getesteten war das Testergebnis positiv. Sie benötigen die lebenserhaltende antiretrovirale Therapie, um das Virus einzudämmen. Die zunehmende Dezentralisierung des Projekts SMART ermöglicht auch Patienten in besonders abgelegenen Gegenden den Zugang zu der Therapie. Unsere Partnerspitäler versorgten letztes Jahr 7 063 Aids-Patienten mit Medikamenten und behandelten 3 703 Patienten gegen Tuberkulose, die bei HIV-positiven Menschen besonders häufig auftritt. Um die HIV-Übertragung von der Mutter auf das Kind zu vermeiden, unterstützte SolidarMed die Partnerspitäler zudem bei HIV-Tests und der Beratung von insgesamt 22 444 schwangeren Frauen.

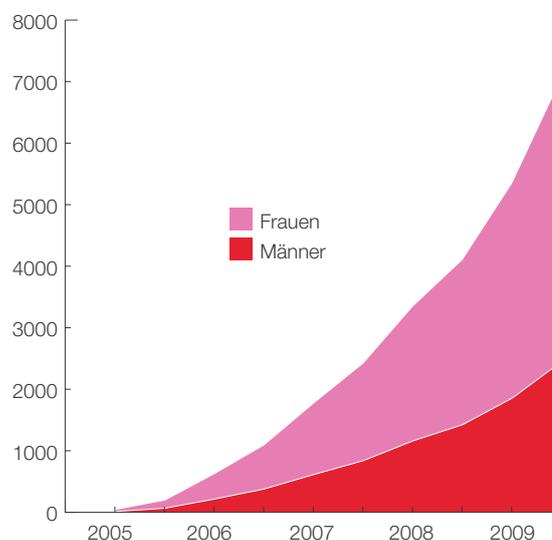
---

*«Neben der Verfügbarkeit gilt es zudem, die Fähigkeiten, Arbeitsbedingungen sowie die Motivation von Ärzten und Pflegepersonal zu fördern. Auch in den Projektgebieten von SolidarMed fehlt das Personal: Im Durchschnitt sind nur 62 Prozent der erforderlichen Arzt- und Pflegestellen besetzt. Im vergangenen Jahr wurde die Ausbildung von 84 Pflegefachkräften ermöglicht.»*

---

### 438 Gesundheitsberater, 800 000 Kondome, 46 Brunnen.

Gesundheitsberatung im Dorf ist eine wirksame, niederschwellige Massnahme zur Abfederung des Personalmangels im ländlichen Gesundheitswesen Afri-



Entwicklung der Anzahl Patient/innen in der HIV/Aids-Behandlung von SolidarMed

kas. Hauptaufgabe der Gesundheitsberater ist es, die Bevölkerung für die Prävention von Krankheiten wie Malaria, HIV oder Durchfall zu sensibilisieren und Familien in den Themen sichere Geburt, Kinderkrankheiten und Familienplanung zu beraten. SolidarMed unterstützte im vergangenen Jahr die Arbeit von 438 Gesundheitsberatern, beispielsweise im Distrikt Ulanga, wo in Zusammenarbeit mit der lokalen Behörde Freiwillige für die HIV-Prävention ausgebildet wurden. Gleichzeitig unterstützten wir die Arbeit von 181 Selbsthilfegruppen sowie die Durchführung von 471 öffentlichen Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsförderung. In Moçambique zum Beispiel ist die Basisarbeit der lokalen Organisation «Wiwana» weiterhin zu einem Projekt mit Vorbildfunktion gewachsen. In den Projekten wurden insgesamt 800 000 Kondome und 13 140 Moskitonetze verteilt. 46 neue Brunnen versorgen die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser.

Die Zahlen in diesem Bericht sagen viel über die Qualität der Projekte aus und dienen als Kompass bei der Weiterentwicklung und Evaluation der geleisteten Arbeit. Sie blenden allerdings die Schicksale aus, die sich hinter diesen Zahlen verstecken. Auch im Positiven. Unzähligen Familien blieb im Jahr 2009 dank kompetenter medizinischer Hilfe und der Vermittlung von Wissen über Krankheiten ein wertvolles Mitglied erhalten. Die Arbeit lohnt sich also für weit mehr Menschen, als in den Statistiken erfasst werden.



Dr. Peter Hellmold auf Visite mit angegehendem Gesundheitspersonal.  
Qualifizierte Fachkräfte sind ein rares Gut im südlichen Afrika.  
SolidarMed ermöglichte 2009 die Aus- und Weiterbildung von 221 Ärzt/innen und Pflegefachkräften.

*Bild: Gebhard Weber*

---

*«SolidarMed unterstützte im vergangenen Jahr die Arbeit von 438 Gesundheitsberatern, beispielsweise im Distrikt Ulanga, wo in Zusammenarbeit mit der lokalen Behörde Freiwillige für die HIV-Prävention ausgebildet wurden.»*

---

## Die Stimme einer Betroffenen

*Jorgina Vara\* ist eine stolze, mosambikanische Dame mit einem freundlichen Gesichtsausdruck. Sie kommt aus Nahavara im Distrikt Chiúre und schätzt sich selber auf rund 55 Jahre.*

### **Jorgina, bitte erzählen Sie uns Ihre Geschichte.**

«Ursprünglich lebte ich in einer Provinz südlich von hier. Aber das Spital dort hat mich nur noch kranker gemacht, als ich schon war. Es wurde immer schlimmer.»

### **Was hatten Sie denn?**

«Schwere Hustenanfälle und lange Zeit hohes Fieber. Ich lebte alleine und meine Schwester holte mich hierher nach Chiúre. Ein Glück. Denn hier erzählte mir die Schwester im Gesundheitszentrum, dass ich an Tuberkulose leide und dass man dagegen etwas machen kann. Dann bekam ich riesige Pillen, die ich während drei Monaten schlucken musste. Danach erhielt ich kleinere für weitere drei Monate.»

### **Wann wurden Sie auf HIV getestet?**

«Einige meinten, ich sei krank weil ich HIV habe. Das hielt ich für Geschwätz.» (Pause) «Irgendwie glaubte ich nicht daran, dass es so etwas überhaupt gibt. Ich gab dem Rat meiner Schwester aber nach. Sie erzählte mir von vielen Leuten, die nach einem Test Medikamente einnahmen und dass es ihnen wieder besser ginge.»

### **Was geschah dann?**

«Wir gingen zu den Leuten, die freiwillig HIV-Beratung und Tests anbieten. Weil das Resultat positiv war, schickten sie mich zu einem alten Mann (Gesundheitsberater). Dieser erklärte mir viele Dinge. Auch, dass ich dringend Medikamente benötige.»

Jorgina beginnt zu lachen.

«Er riet mir auch, in Kombination mit den Pillen auf rote Paprika zu verzichten. Aber ich hörte nicht auf ihn. Ich sündigte allerdings nur einmal. Die Bauchschmerzen hielten mich die ganze Nacht wach.»

### **Wann haben Sie mit der Behandlung begonnen?**

«Im dritten Monat der Tuberkulose-Behandlung im September letzten Jahres. Glücklicherweise kamen mich die Leute von SolidarMed regelmässig besuchen. Anfänglich hatte ich grosse Schwierigkeiten, weil ich die Medikamente zur falschen Zeit einnahm. Unterdessen geht es mir viel besser. Ich sehe wieder richtig gesund aus. So fühle ich mich auch.»

Zum Spass zeigt Jorgina ihren Oberarm und spannt die Muskeln.

Interview von Dr. Liesbeth Kooiman  
Herzlichen Dank an Johnny Faustino für die Übersetzung aus Macua. \* Name der Patientin geändert.



Bild: Benjamin Gross

### **SolidarMed macht Hilfe möglich...**

...und hat die Distriktbehörde in Chiúre dabei unterstützt, ein HIV/Aids-Zentrum aufzubauen, in dem kostenlose Tests angeboten werden und Beratungen in vertraulichem Rahmen stattfinden. HIV-positive Personen werden an eine Tagesklinik überwiesen, die SolidarMed ebenfalls unterstützt.

In dieser findet die klinische Untersuchung und die Laboranalyse statt. Patienten, die Medikamente benötigen, werden in drei Beratungssitzungen über Wirkungen, Nebenwirkungen und Konsequenzen der Behandlung aufgeklärt. Eine der drei Beratungssitzungen findet immer in einer Gruppe mit anderen Patienten statt. Viele der Berater sind HIV-positiv.

Nach Beginn der Behandlung werden chronisch Kranke durch eine ambulante Pflegegruppe in den Dörfern weiterbetreut. Diese Gruppe baute SolidarMed zusammen mit der lokalen Gesundheitsbehörde auf.

Die Behandlung von HIV/Aids ist lebenslang. Deshalb müssen die Patienten ihre Behandlung verstehen. Es ist wichtig, dass sie von einem multidisziplinären Pflegenetzwerk betreut werden. Unter diesen Voraussetzungen bleiben die Menschen im ländlichen Afrika unter Behandlung und in der Gesellschaft integriert.

# Die SolidarMed-Projekte 2009

## Tanzania Nord

- Unterstützung des Gesundheitsdepartements (Diözese Mbulu)
- Unterstützung ländlicher Gesundheitseinrichtungen (Diözese Mbulu)
- Förderung von Gesundheitsinitiativen lokaler Gemeinschaften
- SMART\* mit Schwerpunkt Kinder und Schwangere (Dareda-Spital)
- Entwicklungsplan für das Dareda-Spital

## Tanzania Süd

- Prävention von HIV/Aids (Distrikt Ulanga)
- Hilfe für Aids-Waisenkinder im Waisenhaus St. Joseph
- Hilfe für Aids-Waisenkinder in Kinderhaushalten und Gastfamilien
- Kredit- und Sparvereinigung für Frauen in Itete
- Kredit- und Sparvereinigung für Frauen in Mtimbira
- Schulische Aufklärung von Jugendlichen in sexueller und reproduktiver Gesundheit
- SMART II\* (Distrikt Ulanga)
- Zugang zu sauberem Trinkwasser für zehn Dörfer
- Unterstützung der Krankenpflegeschule GNDUC
- Entwicklungsplan für das Lugala-Spital
- Förderung von Gesundheitsinitiativen lokaler Gemeinschaften

## Zambia

- Ausbildung von nicht-universitären Ärzten

## Zimbabwe

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Musiso-Spital)
- Renovation und Lehrmittel für die Krankenpflegeschule Musiso
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Silveira-Spital)
- Wasserversorgung für das Silveira-Spital
- Neubau eines Ambulatoriums und einer HIV/Aids-Klinik (Silveira-Spital)
- SMART II\* (2 Distrikte)

## Lesotho

- SMART II\* (3 Distrikte)
- Heimpflege und HIV/Aids-Präventionsprogramm (2 Distrikte)
- Personalwohnhäuser für das Paray-Spital
- Personalwohnhäuser für das Roma-Spital
- Stärkung der chirurgischen Abteilung am Paray-Spital
- Unterstützung der Spitäler Seboche und Paray und des kirchlichen Dachverbands CHAL

## Moçambique

- Wiwanana\*\* (Distrikte Ancuabe und Chiúre)
- SMART I\* (Distrikt Ancuabe)
- Gesundheitsmanagement im Distrikt Chiúre
- SMART II\* (Distrikt Chiúre)
- Velo-Ambulanzen
- Bau von Personal- und Geburtswartehäusern
- Malaria-Schutz für Kleinkinder und werdende Mütter



\* SMART: HIV/Aids-Prävention und -Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Gemeinden

\*\* Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorganisation für Gesundheitspromotion in den Dörfern

# Wir sind SolidarMed

## Vorstand



Dr. med. Svend Capol, (2001-2010\*, Präsident seit 2003); Dr. med. Pepo Frick, Co-Vizepräsident (1994-2010\*);  
Dr. med. Claudia Landerer, Co-Vizepräsident (1995-2010\*); Dr. med. Urs Allenspach (1994-2012\*);  
Rita Borer, PR-Fachfrau (2005-2011\*); Kathi Jungen, Bibliothekarin (1994-2012\*); Dr. med. Peter Schubarth (2008-2011\*);  
Maria Thiess, Biologin (2009-2012\*); Christoph Zuellig, Ökonom (2007-2010\*)  
(\*im Amt seit/gewählt bis)

## Geschäftsstelle SolidarMed



Joel Meir (Geschäftsleiter); Lisbeth Bühlmann (Spendenmanagement); Silvia Bucher (Visuelle Kommunikation und ICT);  
Benjamin Gross (Public Relations); Lisbeth Pembele (Fundraising); Thomas Gass (Qualitätssicherung Gesundheit);  
Ursula Furrer (Finanzen); Jochen Ehmer (Programme Moçambique); Martina Weber (Programme Tanzania/Zambia);  
Eugen Anderhalden (Programme Zimbabwe/Lesotho); Sandra Lerch (Administration)

## SolidarMed in Tanzania Süd



Elisa Rotzetter (Länderkoordinatorin); Dr. Peter Hellmold; Mary Yagalla; Gisela Makwisa; Flaviana Njalamoto; Joyce Ntyangiri;  
Monica Mswahili; Br. Melchiades Rugatangya; Mary Mageni; Lazaro Sumka; Thomas Mlaganile; Edward Kasumuni; Joseph Lihamahama

## SolidarMed in Tanzania Nord



Ethel Grabher; Silvio Kaiser; Dr. Patrick Ruckli

## SolidarMed in Zimbabwe



Frank Gries (Länderkoordinator); Dr. Christian Seelhofer; Dr. Andreas Widmer; Dr. Oliver Wiederkehr; Madondo

## SolidarMed in Zambia



Raphaela Scholz (Länderkoordinatorin); Dr. Kathrin Furrer; Dr. Helge Köhler

## SolidarMed in Lesotho



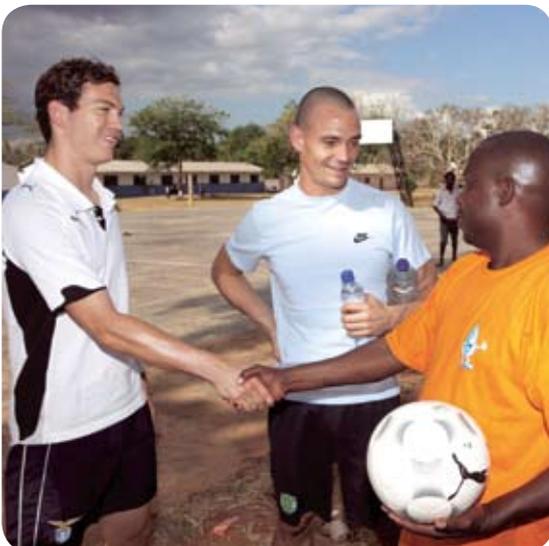
Jan Emmel (Länderkoordinator); Dr. Marcel Huber; Dr. Roman Lässker; Edwin Motaboli;  
Lerato Lepholisa; Masetibi Motlomelo; Ntahl Mafisa; Rorisang Makoae

## SolidarMed in Moçambique



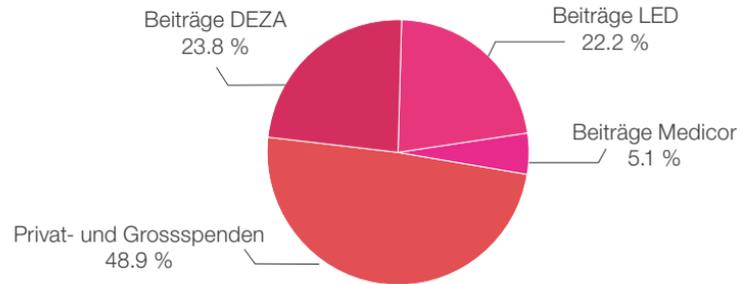
Michael Hobbins (Länderkoordinator); Marianne Villaret; Pedro Momade; Júlia A. Mbodi; Joaquina Joaquin; Alfonso Calihera; Feliciano; Dr. Liesbeth Kooiman; Frank Haupt; Jose Carlos Sael; Lea Weigel; Gena Anerihaia; Ravi Ramessechandra; Cabral Mutiquinhene; Adelina A. Xavier; Bramugi Munamina; Abibo; Xavier Uatossa; Mendez Adriano; Martinho Ncotole; Marcos Mateus; Amelia Fernando Matepue; Tomas Paulino Brito; Yossufu Nacuele; (nicht auf dem Foto: Dr. Alexandra Pipek)

## SolidarMed-Botschafter

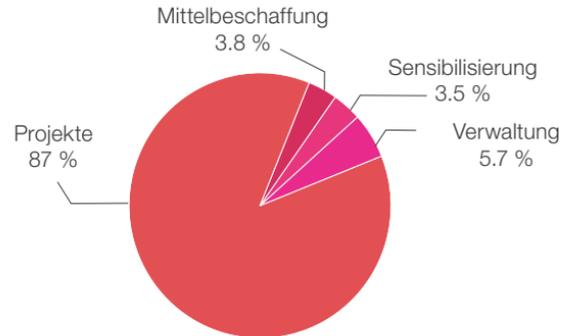


Der Fussballprofi Stephan Lichtsteiner wirkt seit 2009 als offizieller Botschafter von SolidarMed. In dieser Funktion besuchte er Projekte in Chiúre, Moçambique.

## Herkunft der Mittel



## Verwendung der Mittel



Zusammensetzung der Einnahmen (Herkunft der Mittel) und Ausgaben (Verwendung der Mittel) im Jahr 2009

## Bericht der Kontrollstelle zur ZEWO-Revision an die Generalversammlung von SolidarMed, Luzern

*Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins SolidarMed für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.*

*In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Der Verein SolidarMed hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt, eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Generalversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.*

*Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEWO hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.*

*Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.*

*Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung*

*- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;*

*- nicht Gesetz und Statuten entspricht.*

*Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.*

*Kriens, 6. April 2010*

**AREGGER SCHLEISS BAUMANN**  
AG FÜR WIRTSCHAFTSBERATUNG



F. Aregger,  
Revisionsexperte, leitender Revisor



B. Baumann,  
Revisionsexperte

## Richtlinien nach Swiss GAAP FER 21

Seit 2004 befolgt SolidarMed bei der Rechnungslegung die Richtlinien von «Swiss GAAP FER 21» für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen. Diese verlangen einen Leistungsbericht, der «in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen, sozialen Non-Profit-Organisation Auskunft gibt». Gefordert werden Angaben über den Zweck der Organisation, die leitenden Organe und ihre Amtszeit und die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen.

Der Jahresbericht 2009 von SolidarMed erfüllt diese Vorgaben. Der Zweck der Organisation ist auf dem Umschlag beschrieben. Auf Seite 14 finden Sie die Angaben über die leitenden Organe und ihre Amtszeit sowie über die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in den Projektländern finden Sie auf den Seiten 8 bis 13. Auskunft über die dafür aufgewendeten Mittel gibt die Betriebsrechnung auf den Seiten 19 und 20.

# Bilanz per 31. Dezember 2009

Aktiven	2009	CHF	%	2008	CHF	%
<b>Umlaufvermögen</b>						
Flüssige Mittel	7'852'232.05		79.2	4'036'274.05		85.5
Wertschriften	1'477'507.51		14.9	197'164.17		4.2
Forderungen	8'193.32		0.1	17'936.56		0.4
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	430'845.25		4.3	373'042.57		7.9
Aktive Rechnungsabgrenzung	87'678.79		0.9	13'592.02		0.3
	<b>9'856'456.92</b>		<b>99.4</b>	<b>4'638'009.37</b>		<b>98.2</b>
<b>Anlagevermögen</b>						
Sachanlagen (Mobiliar/EDV/Geräte/Fahrzeug)	25'000.00		0.3	35'000.00		0.7
Haus Zimbabwe	22'047.45		0.2	40'047.45		0.8
Finanzanlagen (Darlehen an Freiwillige)	10'000.00		0.1	10'000.00		0.2
	<b>57'047.45</b>		<b>0.6</b>	<b>85'047.45</b>		<b>1.8</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>9'913'504.37</b>		<b>100.0</b>	<b>4'723'056.82</b>		<b>100.0</b>
<b>Passiven</b>						
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>						
Sonstige Verbindlichkeiten	117'234.06		1.2	138'341.61		2.9
Passive Rechnungsabgrenzung	137'978.76		1.4	81'802.34		1.7
	<b>255'212.82</b>		<b>2.6</b>	<b>220'143.95</b>		<b>4.7</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital (siehe Detail Seite 22)</b>						
Rückstellungen	598'419.35		6.0	482'519.35		10.2
	<b>598'419.35</b>		<b>6.0</b>	<b>482'519.35</b>		<b>10.2</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital (siehe Detail Seite 22)</b>						
Projekte DEZA	339'886.72		3.4	-80'671.55		-1.7
Projekte LED und andere	1'905'241.06		19.2	1'255'803.21		26.6
Projekte SolidarMed	1'755'724.96		17.7	2'003'568.43		42.4
	<b>4'000'852.74</b>		<b>40.4</b>	<b>3'178'700.09</b>		<b>67.3</b>
<b>Organisationskapital</b>						
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	841'693.43		8.5	839'424.41		17.8
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	380'000.00		3.8	0.00		0
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'833'637.25		38.7	0.00		0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'688.78</b>		<b>0.0</b>	<b>2'269.02</b>		<b>0.0</b>
	<b>5'059'019.46</b>		<b>51.0</b>	<b>841'693.43</b>		<b>17.8</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>9'913'504.37</b>		<b>100.0</b>	<b>4'723'056.82</b>		<b>100.0</b>

# Betriebsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

Ertrag	2009	CHF	%	2008	CHF	%
<b>Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge</b>	<b>1'126'846.79</b>		<b>14.4</b>	<b>952'762.74</b>		<b>13.5</b>
<b>Zweckgebundener Ertrag</b>						
Projekte SolidarMed	2'695'301.85		34.5	1'591'774.75		22.6
	<b>2'695'301.85</b>		<b>34.5</b>	<b>1'591'774.75</b>		<b>22.6</b>
<b>Beiträge öffentliche Hand und Dritte</b>						
DEZA Programmbeitrag	800'000.00		10.2	690'000.00		9.8
DEZA Projektbeitrag ART südliches Afrika	0.00		0.0	147'921.00		2.1
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	756'939.15		9.7	1'299'950.00		18.4
DEZA Projektbeitrag SMART Zimbabwe	300'000.00		3.8	243'522.57		3.5
DEZA Projektbeitrag Ostafrika	0.00		0.0	47'198.98		0.7
LED Health System Support Moçambique	429'412.79		5.5	581'714.79		8.3
LED Chainama College Zambia	485'166.50		6.2	0.00		0.0
LED SMART Chiure Moçambique	429'484.35		5.5	446'012.89		6.3
LED Medicor Projektbeitrag ART	0.00		0.0	4'400.33		0.1
LED Medicor SMART Ancuabe Moçambique	394'564.16		5.0	416'043.59		5.9
Medicor Aids Ulanga Tansania	97'663.50		1.2	145'239.00		2.1
Medicor SMART Lesotho	300'000.00		3.8	480'483.19		6.8
	<b>3'993'230.45</b>		<b>51.1</b>	<b>4'502'486.34</b>		<b>63.9</b>
<b>Ertrag aus Produkten und Veranstaltungen</b>	<b>0.00</b>		<b>0.0</b>	<b>60.00</b>		<b>0.0</b>
<b>Übriger Ertrag</b>	<b>2'541.05</b>		<b>0.0</b>	<b>2'849.75</b>		<b>0.0</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>7'817'920.14</b>		<b>100.0</b>	<b>7'049'933.58</b>		<b>100.0</b>
<b style="color: red;">Aufwand</b>						
<b>Projektaufwand</b>						
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-568'618.83		7.6	-521'908.17		7.5
Projektreisen	-32'824.46		0.4	-27'902.29		0.4
Projekte SolidarMed	-3'113'259.95		41.5	-2'041'827.78		29.2
DEZA ART südliches Afrika	0.00		0.0	-147'921.34		2.1
DEZA Wiwanana Moçambique	-654'305.73		8.7	-1'142'535.95		16.4
DEZA SMART Zimbabwe	-272'727.26		3.6	-221'384.08		3.2
DEZA Ostafrika	0.00		0.0	-37'800.28		0.5
LED Health System Support Moçambique	-376'677.92		5.0	-510'276.10		7.3
LED SMART Chiure Moçambique	-376'740.68		5.0	-391'239.35		5.6
LED Medicor ART	0.00		0.0	-4'000.30		0.1
LED Chainama College Zambia	-425'584.64		5.7	0.00		0.0
LED Medicor SMART Ancuabe Moçambique	-346'109.17		4.6	-364'950.52		5.2
Medicor Aids Ulanga Tansania	-88'785.00		1.2	-132'035.45		1.9
Medicor SMART Lesotho	-272'727.26		3.6	-436'802.89		6.3
	<b>-6'528'360.90</b>		<b>87.0</b>	<b>-5'980'584.50</b>		<b>85.6</b>

Fortsetzung auf folgender Seite

# Betriebsrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

Fortsetzung Aufwand	2009	CHF	%	2008	CHF	%
<b>Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung</b>						
Personalaufwand	-111'034.54		1.5	-140'840.39		2.0
Vereinsarbeit/Sonderveranstaltung	-31'682.36		0.4	-25'854.65		0.4
Printprodukte	-106'799.05		1.4	-61'019.07		0.9
Öffentlichkeitsarbeit	-14'831.04		0.2	-22'285.33		0.3
	<b>-264'346.99</b>		<b>3.5</b>	<b>-249'999.44</b>		<b>3.6</b>
<b>Mittelbeschaffung</b>						
Personalaufwand	-111'159.55		1.5	-62'927.40		0.9
Mittelbeschaffung	-174'699.05		2.3	-167'997.99		2.4
Projektberatungsstelle	0.00		0.0	-59'851.90		0.9
	<b>-285'858.60</b>		<b>3.8</b>	<b>-290'777.29</b>		<b>4.2</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>						
Personalaufwand	-289'658.26		3.9	-264'369.90		3.8
Reise- und Repräsentationsaufwand	-5'240.46		0.1	-7'450.28		0.1
Finanzaufwand	-8'034.95		0.1	-22'587.27		0.3
Mietaufwand	-28'367.50		0.4	-27'385.73		0.4
Büro- und Verwaltungsaufwand	-43'994.06		0.6	-41'664.98		0.6
Mitgliedschaften	-7'637.05		0.1	-16'519.60		0.2
Dienstleistungen Dritter	-6'075.25		0.1	-32'630.25		0.5
Investitionen und Unterhalt	-20'016.82		0.3	-30'983.72		0.4
Abschreibungen Sachanlagen	-14'497.70		0.2	-19'624.85		0.3
	<b>-423'522.05</b>		<b>5.7</b>	<b>-463'216.58</b>		<b>6.6</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-7'502'088.54</b>		<b>100.0</b>	<b>-6'984'577.81</b>		<b>100.0</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>315'831.60</b>			<b>65'355.77</b>		
<b>Finanz-Ergebnis</b>						
Zins- und Wertschriftenerfolg, realisiert	18'585.91			-39'874.22		
Wertschriftenerfolg, nicht realisiert	49'497.94			1'398.28		
	<b>68'083.85</b>			<b>-38'475.94</b>		
<b>Immobilien-Ergebnis</b>						
Ertrag	18'000.00			12'000.00		
Aufwand	-18'000.00			-12'000.00		
	<b>0.00</b>			<b>0.00</b>		
<b>Übriges Ergebnis</b>						
Ausserordentlicher Ertrag	3'833'638.18			1'583.25		
Ausserordentlicher Aufwand	-4'213'864.85			-26'194.06		
	<b>-380'226.67</b>			<b>-24'610.81</b>		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3'688.78</b>			<b>2'269.02</b>		
<b>Fondsergebnis</b>						
Zuweisung zweckgebundene Fonds	7'474'147.00			2'737'324.00		
Verwendung zweckgebundene Fonds	-6'651'995.00			-2'270'112.00		
	<b>822'152.00</b>			<b>467'212.00</b>		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>825'840.78</b>			<b>469'481.02</b>		
<b>Zuweisungen</b>						
Zuweisung an Organisationskapital	-3'688.78			-2'269.02		
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	-822'152.00			-467'212.00		

# Mittelflussrechnung vom 1. Januar – 31. Dezember 2009

	2009 CHF	2008 CHF
<b>1. Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Jahresergebnis	3'689	2'269
Abschreibungen	32'498	31'625
Jahresergebnis vor Abschreibungen	36'186	33'894
Veränderung von Rückstellungen	115'900	73'315
Zunahme (-)/Abnahme Wertschriften	-1'280'343	71'290
Zunahme (-)/Abnahme Forderungen	-48'059	172'739
Zunahme (-)/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-74'087	14'108
Zunahme/Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	1'048'889	842'900
Zunahme/Abnahme (-) Passive Rechnungsabgrenzung	56'176	-84'798
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-145'338</b>	<b>1'123'449</b>
<b>2. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Zunahme (-)/Abnahme Finanzanlagen	0	30'000
Zunahme (-)/Abnahme Sachanlagen	-4'498	-8'225
Zunahme (-)/Abnahme Immobilien	0	-52'047
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4'498</b>	<b>-30'272</b>
<b>3. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Zunahme/Abnahme (-) zweckgebundenes Fondskapital	-247'843	516'212
Zunahme/Abnahme (-) Fonds mit einschränkender Zweckbindung	0	-49'000
Zunahme/Abnahme (-) Fonds mit offener Zweckbindung	4'213'637	0
Zunahme/Abnahme (-) Rückführung Kapital Solidarmed Stiftung	0	50'000
<b>Netto-Geldfluss aus Finanzierung</b>	<b>3'965'794</b>	<b>517'212</b>
<b>Saldo des Geldflusses</b>	<b>3'815'958</b>	<b>1'610'389</b>
<b>Kontrolle</b>		
Saldo flüssiger Mittel am 01.01.2009/01.01.2008	4'036'274	2'425'885
Saldo flüssiger Mittel am 31.12.2009/31.12.2008	7'852'232	4'036'274
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>3'815'958</b>	<b>1'610'389</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand 01.01.2009	Zuweisungen	Interne Fondstransfers	Entnahmen	Endbestand 31.12.2009
<b>Organisationskapital</b>					
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	841'693	0	0	0	841'693
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	0	380'000	0	0	380'000
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	0	3'833'637	0	0	3'833'637
Jahresergebnis 2009	0	3'689	0	0	3'689
	<b>841'693</b>	<b>4'217'326</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5'059'019</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>					
<b>Projekte DEZA, LED und andere:</b>					
- DEZA	-80'672	1'475'925	0	-1'055'367	339'887
- LED und andere	1'255'803	2'797'856	0	-2'148'418	1'905'241
	<b>1'175'132</b>	<b>4'273'780</b>	<b>0</b>	<b>-3'203'785</b>	<b>2'245'128</b>
<b>Projekte SolidarMed:</b>					
- Lesotho	360'306	647'884	0	-538'267	469'924
- Moçambique	118'651	104'673	0	-99'600	123'723
- Tanzania	1'030'929	1'682'106	0	-2'231'834	481'201
- Zambia	0	882	0	0	882
- Zimbabwe	443'681	745'573	0	-559'259	629'995
- Andere Länder	50'000	19'250	0	-19'250	50'000
	<b>2'003'567</b>	<b>3'200'368</b>	<b>0</b>	<b>-3'448'210</b>	<b>1'755'725</b>
<b>Total zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>3'178'699</b>	<b>7'474'149</b>	<b>0</b>	<b>-6'651'995</b>	<b>4'000'852</b>
<b>Veränderung Rückstellungen</b>					
<b>Rückstellungen:</b>					
- Personal im Einsatz	119'874	0	0	0	119'874
- OeA Projekte Schweiz	200'000	0	0	0	200'000
- Personalprojekte	60'000	0	0	0	60'000
- Wiedereingliederungsbeiträge	102'645	143'883	0	-27'983	218'545
	<b>482'519</b>	<b>143'883</b>	<b>0</b>	<b>-27'983</b>	<b>598'419</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2009

### Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### Versicherungswerte

Die Sachanlagen (Mobiliar/EDV/Geräte) sind mit CHF 150'000.— versichert.

### Entschädigung an das leitende Organ

Der Vorstand von SolidarMed ist ehrenamtlich und unentgeltlich tätig.

### Bewertungsgrundsätze

- flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Forderungen zum Nominalwert
- Forderungen aus Projekten zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse): Fremdwährungen zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen
- Finanzanlagen zum Nominalwert

## Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung!

«Mich hat die Solidarität unserer Spender/innen während dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 tief beeindruckt. Entgegen allen Befürchtungen konnte SolidarMed die dringend benötigte Hilfe für die Menschen in den Projektgebieten wie geplant leisten. Ihre Unterstützung macht unsere Arbeit erst möglich. Herzlichen Dank!»

**Private:** Herzlichen Dank an alle privaten Spender/innen für das Engagement!

**Öffentliche Hand:** Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Luzern; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Uri; Kanton Zürich; Stadt Bern; Stadt Biel; Stadt Luzern; Stadt Zug; Stadt Zürich; Gemeinde Beringen; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Meilen; Gemeinde Riehen; Gemeinde Schaan

**Stiftungen:** Gemeinnützige Stiftung Accentus, Zürich; Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Ibach; Stiftung Charles North, St. Gallen; Christa Foundation, Luzern; Christian Bachschuster Stiftung, Jona; Stiftung Corymbo, Uetliberg; David Bruderer-Stiftung, Uitikon Waldegg; Ferster-Stiftung, Buchs; Gebauer Stiftung, Zürich; Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern, Zug; Georges Wick Stiftung, Luzern; Glückskette, Genf; Josef+Margrit Kille-Schmidli-Stiftung, Baden; Jubiläumsstiftung Georg Fischer, Schaffhausen; Leopold Bachmann-Stiftung, Rüslikon; Stiftung Medicor, Triesen; Paul-Hess-Stiftung, Bern; Rowdely-Stiftung, Vaduz; Gemeinnützige Stiftung Symphasis, Zürich; Stanley Thomas Johnson-Stiftung, Bern; UBS Optimus Foundation, Zürich; Von Duhn-Stiftung, Triesen

**Unternehmen:** Ärztgesellschaft des Kantons Luzern, Ärzt Thalwil, Thalwil; AVR Sektion Innerschweiz, Rotkreuz;

Bircher Reglomat AG, Beringen; ERMED AG, Schleithelm; HAPA AG, Volketswil; Liechtensteinischer Ärzteverband, Vaduz; Mepha Pharma AG, Aesch BL; MRS Magnetresonanz AG, Schaffhausen; NEOVAC ATA AG, Oberriet SG; Oryx International, Hünenberg; Pfizer AG, Zürich; Ostschweizer Gesellschaft, Lichtensteig; Sanofi-Adventis SA, Meyrin; Systec Schweiz, Hünenberg

**Kirchgemeinden:** Römisch-katholische: Kirchgemeinde Baden, Buchrain, Biberist, Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Binningen, Biberist, Buchrain, Burgdorf, Dietikon, Egolzwil, Grosshöchstetten, Kirchdorf AG, Kriens, Lostorf, Luzern, Lyss, Münchenstein, Neuheim, Niederuzwil, Pfungen, Pieterlen, Steinhausen, Winterthur, Zollikon, Allerheiligen Zürich, Heilig Geist Zürich, St. Martin Zürich, St. Peter und Paul Zürich, Landeskirche Kanton Aargau, Kanton Basel-Land, Kanton Basel-Stadt, Kanton Luzern; Oekumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe, Stäfa/Uerikon; Schaffhauser Bettagsaktion, Schaffhausen

Evangelisch-reformierte: Bergdietikon, Beringen, Bülach, Domat/Ems, Küsnacht ZH, Langnau i.E., Lauterbrunnen, Lyss, Steinhausen, St. Gallen, Zug, methodistische Kirche, Zürich

**Katholische Pfarrämter:** Altdorf, Baden, Dietikon, Domat/Ems, Flims Dorf, Emmenbrücke, Goldau, Kerns, Konolfingen, Liestal, Merenschwand, Pfeffikon LU, St. Konrad Schaffhausen, Weissbad, St. Moritz, Zug, Liebfrauen Zürich, Maria Krönung Zürich, St. Anton Zürich, St. Martin Zürich

**Klöster und Vereine:** Gemeinschaft der St. Anna Schwestern Luzern; Kloster Fahr, Unterengstringen; Frauenpodium Oberrieden; Rotary-Club, Unterägeri; Verein Dritte-Welt Gruppe, Möhlin; Welt-Laden, Küblis

### Freiwilliges, unentgeltliches Engagement

Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Jahr 2009 rund 2000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Dies entspricht einem Beitrag von gegen CHF 200 000.— an SolidarMed.

Ohne das Engagement vieler Leute in Fachkommissionen, bei Spendensammlungen, an Aktionstagen, in den Pfarreien und in den Regionalgruppen wäre vieles gar nicht erst möglich gewesen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich im vergangenen Jahr für die Ziele von SolidarMed eingesetzt haben!



Lisbeth Pembele, Fundraising

# Gesundheit schafft Entwicklung.

---

SolidarMed verbessert seit 1926 die Gesundheitssituation der Menschen im südlichen Afrika und hilft, dass das Recht auf Gesundheit auch für die Ärmsten gilt. Unsere Vision ist: Gesundheit für alle – für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Konzentration auf den Bereich Gesundheit macht SolidarMed zur Schweizer Expertin in der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit im südlichen Afrika. Zusammen mit lokalen Partnern führt SolidarMed moderne Gesundheitsprogramme in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe durch.

Um Parallelstrukturen zu verhindern, werden die Projekte ins bestehende Gesundheitssystem integriert. Punktuell werden Schweizer Fachleute eingesetzt. Die einheimischen Partner erhalten so medizinisches Fachwissen, betriebswirtschaftliches Know-how und Unterstützung im Bereich Spitalmanagement.

SolidarMed ist der Idee der internationalen Solidarität verpflichtet und begreift sich als Teil einer gesellschaftlichen Bewegung in Richtung «Gesundheit für alle».

SolidarMed ist ZEWO-zertifiziert und setzt Spendengelder effizient und gewissenhaft ein.

---

SolidarMed, Schweizer Organisation für  
Gesundheit in Afrika, Obergrundstrasse 97  
Postfach, 6000 Luzern 4, Schweiz  
Tel +41 41 310 66 60, Fax +41 41 310 66 62  
Spendenkonto PC: 60-1433-9

---

[www.solidarmed.ch](http://www.solidarmed.ch)

---

**SOLIDAR  
MED**

